

## Fusionsprüfung ist auf Kurs

**EGOLZWIL/WAUWIL** rt. Die Abklärungen für das Fusionsprojekt von Egolzwil und Wauwil sind am Laufen. Im November 2015 soll über eine Fusion abgestimmt werden. Bei einem Ja der Stimmbürger ist der Zusammenschluss auf 2017 geplant. Am Montag wurde die Bevölkerung über den Stand der Fusionsprüfung informiert.

### Grosse Synergien wegen Nähe

Jakob Lütolf, Gemeindepräsident von Wauwil, sieht für die Bevölkerung durch die Fusion einen Mehrwert. Gemeindeaufgaben könnten durch einen Zusammenschluss langfristig professionell erfüllt werden, vor Ort gäbe es ein komplettes Bildungsangebot, und langfristig sei eine Steuerentlastung aufgrund der Synergien möglich. Die Bereiche, in denen es Synergien gäbe, wurden der Bevölkerung vorgestellt. «Die Höhe der Einsparungen werden wir nun berechnen. Da die Dörfer ineinander gebaut sind, erwarten wir relativ grosse Synergien.» Die Gemeinden haben fünf Teilprojektgruppen und deren Organisation bestimmt. Nun werde in den Gruppen zu den Themen Strategie, Verwaltung, Schule, Recht und Finanzen gearbeitet. Im Februar sollen sich die Bevölkerung, die Vereine und die Institutionen an zwei Veranstaltungen zum Projekt einbringen können.

### Schulfusion wird integriert

Das Projekt Schulfusion, das schon länger läuft, wird in die Gesamtabklärung integriert. Ziel sei es, nach der Fusion auf der Primarstufe mit einem einzigen Schulmodell weiterzufahren. Zurzeit werden die Modelle Jahrgangsklassen sowie altersgemischtes Lernen geführt. Entscheidet sich die Bevölkerung gegen eine Gemeindefusion, soll auch die Schulfusion nicht umgesetzt werden, wie die Gemeinderäte in einer Mitteilung schreiben.

2006 war ein Fusionsprojekt durch das Nein der Egolzwiler gescheitert. Für Urs Hodel, Gemeindepräsident von Egolzwil, ist die Enttäuschung über die gescheiterte Fusion vor acht Jahren «in der Zwischenzeit weitgehend überwunden». Er sagt: «Die Gemeinden haben sich seither wieder angenähert.» Beweis dafür seien die vielen gemeindeübergreifend aktiven Vereine. Auch Jakob Lütolf erachtet die Rückmeldungen aus der Bevölkerung als positiv. «Wir spüren aber, dass das Nein der Gemeinde Egolzwil für eine Fusion im Jahr 2006 noch nicht bei allen Wauwilern verdaulich ist.» Dennoch bleibe er zuversichtlich. «In beiden Gemeinden haben sich in einer Umfrage mehr als 84 Prozent für die Wiederaufnahme von Fusionsverhandlungen ausgesprochen.»

# Luzerner vor Seligsprechung

**NEUENKIRCH** Niklaus Wolf von Rippertschwand war Bauer und Heiler. Nun soll er als erster Mann im Kanton Luzern seliggesprochen werden – sofern Rom sein Wunder anerkennt.

CHRISTIAN HODEL  
christian.hodel@luzernerzeitung.ch

Sie war beinahe blind, doch eines Morgens wachte die Nonne auf und kann wieder sehen. Es war an einem Sonntag im Oktober 2006, als die damals 74-jährige Ordensschwester in der Pfarrkirche Neuenkirch einen Gottesdienst besuchte und zu Ehren von Niklaus Wolf von Rippertschwand (1756-1832) betete. Am Montag war sie von ihrer Krankheit geheilt. Es ist der Tag, auf den man in Neuenkirch seit Jahrzehnten gewartet hat. Das Wunder war da – die Voraussetzung, um die Seligsprechung von Niklaus Wolf in Rom voranzutreiben.

### Rom prüft Wunder von Neuenkirch

«Derzeit wird das Wunder in Rom von Ärzten geprüft», sagt Stefan Tschudi, Diakon in der Kirchgemeinde Neuenkirch. Vor einem Jahr habe das Bistum Basel das entsprechende Dossier an die Kongregation für die Selig- und Heiligsprechungsprozesse nach Rom eingereicht. «Parallel dazu überprüfen nun Theologen im Vatikan, inwiefern Niklaus Wolf ein tugendhaftes Leben geführt hat und die Voraussetzungen für eine Seligsprechung erfüllt sind.» Ist dies der Fall, wird Niklaus Wolf von Rippertschwand (siehe Kasten) neben der in Meggen geborenen Ordensschwester Maria Theresia Scherer (1825-1888) der erste Selige aus dem Kanton Luzern sein.

### Verzögerung, weil Rom zu träge ist

Bereits seit 1955 setzt sich der katholische Volksverein des Kantons Luzern für die Seligsprechung von Niklaus Wolf ein, einem Bauern, Politiker und Heiler. 1973 wurde aus dem Verein die Niklaus-Wolf-Stiftung. «Die Vorbereitung war langwierig. Nun ist das Ziel in Sicht», sagt Tschudi. Den definitiven päpstlichen Entscheid erwarte er in den nächsten drei Jahren.

Drei Jahre sind eine kurze Zeitspanne, angesichts der langen Vorgeschichte. «Bereits in den 1930er-Jahren gab es erste Überlegungen für die Seligsprechung», sagt der Historiker Daniel Sidler, der sich im Rahmen seiner Doktorarbeit mit Niklaus Wolf beschäftigte. Doch erst 1997 wurde die Positio – ein gut 1000



Niklaus Wolf von Rippertschwand soll bald seliggesprochen werden. Auf dem Bild zu sehen ist sein Ehrengrab in Neuenkirch.

Bild Pius Amrein

Seiten umfassender historischer Abriss zum Leben und Wirken von Niklaus Wolf – eingereicht und später von Historikern in Rom genehmigt. Doch warum dauert der Prozess so lange? «Ein Grund ist die Trägheit des römischen Kurienapparates», sagt Sidler. Gleichzeitig sei das gesamte Verfahren einer Selig- oder Heiligsprechung bewusst auf mehrere Jahre oder gar Jahrzehnte angelegt. «Die Kirche will im Allgemeinen nicht allzu schnell jemanden seligsprechen. Zuerst will sie prüfen, ob der Ruf eines Kandi-

daten auch in der heutigen Welt noch nachhallt.» Im Fall des Neuenkircher Bauernsohns sei dies der Fall.

### Jeden Monat über 1000 Pilger

Die Bedeutung von Niklaus Wolf sei auch in heutiger Zeit gross, sagt auch Tschudi. Jeden Tag würden Gläubige ans Grab in der Wallfahrtskapelle, unterhalb der Neuenkircher Kirche, pilgern. «Pro Monat sind es über 1000 Besucher.» 20 000 Opferkerzen zu Ehren des wohl berühmtesten Neuenkirchers würden pro

## So lebte Vater Wolf

**BIOGRAFIE** chh. Niklaus Wolf von Rippertschwand war Bauer und ist heute vor allem als Krankenheiler bekannt. Er wurde 1756 in Rippertschwand bei Neuenkirch geboren und starb 1832 in St. Urban. «Vater Wolf», wie er auch genannt wurde, war Mitglied des luzernischen Grossen Rates, als dieser dem Kanton eine demokratische Verfassung verpassen musste.



### Frei von Schmerzen durch Beten

1804 zog sich Niklaus Wolf aus der Politik zurück. Er hatte seine Gabe, Kranke zu heilen, entdeckt. Betend heilte er fortan landauf, landab. Er selbst soll durch wundersame Weise durch ein Gebet von seinen Beinschmerzen geheilt worden sein. In Neuenkirch wird jährlich am ersten Sonntag im September ein Glaubensfest zu Ehren von «Vater Wolf» gefeiert. Seit 1952 ist sein Ehrengrab in der Wallfahrtskirche von Neuenkirch – unterhalb der Pfarrkirche.

### HINWEIS

Mehr zu «Vater Wolf»: [www.niklauswolf.ch](http://www.niklauswolf.ch)

Jahr angezündet. «Wird Niklaus Wolf erst mal selig sein, wird es noch mehr Pilger geben.» Doch wie wahrscheinlich ist eine Seligsprechung wirklich? «Sie ist fast so sicher wie das Amen in der Kirche», sagt Sidler. Es sei nur eine Frage des Zeitpunkts. «Bei der Selig- und Heiligsprechung von Niklaus von Flüe dauerte der Prozess beispielsweise mehrere Jahrhunderte.» Erst 1947 wurde der als Bruder Klaus (1417-1487) bekannte Einsiedler zu einem Heiligen. Er ist neben der katholischen Missionarin Maria Bernarda Büttler (1848-1924) der einzige Heilige der Schweiz aus neuerer Zeit. «Alle anderen Heiligen haben den vorgeschriebenen Verfahrensprozess nicht durchlaufen, sondern wurden aus der Tradition heraus zu Heiligen ernannt», sagt Sidler.

Wie viele Personen in der Schweiz seliggesprochen wurden, ist nicht bekannt. Es seien ein paar wenige, sagt Tschudi. «Viele dieser Personen werden regional verehrt und sind deshalb nicht so bekannt.» In der Neuzeit hat die Zahl der Heilig- und Seligsprechungen weltweit markant zugenommen. Allein Papst Johannes Paul II. hat während seines Pontifikats (1978-2005) weit über 1000 Selige und rund 500 neue Heilige gekrönt.

## Freiamt

## NACHRICHTEN

### Kino zu Besuch

**ARISTAU** red. Roadmovie kommt mit seinem mobilen Kino am Dienstag, 18. November, in die Turnhalle. Um 19.30 Uhr wird der Dokumentarfilm «Zum Beispiel Suberg» gezeigt. Ab 18.30 Uhr ist die Bar geöffnet.

## Gemeinde gibt sich selbstbewusst

**BETTWIL** red. Die Gemeinde gibt sich ein neues Erscheinungsbild – und einen neuen Slogan: «Top of Argovia» steht unter dem Logo, das



die drei Tannen aus dem Gemeindegewappen zeigt. Das neue Erscheinungsbild wird auf Anfang 2015 eingeführt, wie der Gemeinderat mitteilt. Bereits jetzt ist das Logo auf der Homepage [www.bettwil.ch](http://www.bettwil.ch) aufgeschaltet.

# Kulturprojekt kommt ins Fliesen

**BOSWIL** Von der Quelle am Lindenberg bis zu ihrer Einmündung in die Aare: Die Bünz wird zur grossen Bühne.

Die Donau hat dank Johann Strauss ihren eigenen Walzer, der Rhein dank Richard Wagner eine eigene Oper, und auch die Moldau wurde von Bedrich Smetana musikalisch verewigt. Nun wird eine ähnliche Ehre auch der Bünz zuteil. Das 30 Kilometer lange Flüsschen erhält zwar kein eigenes Werk, es wird dafür einen Tag lang musikalisch bespielt. Das Künstlerhaus Boswil und die Tourismusorganisation Erlebnis Freiamt realisieren gemeinsam das Projekt «Musik für die Bünz», das Musiker aus dem Freiamt und dem Bünzthal vereinen soll. Von der Quelle am Lindenberg in Beinwil bis zur Mündung in die Aare in Möriken-Wildegg werden am 27. Juni 2015 von 10 bis 18 Uhr Chöre, Musikformationen, Musikschulen, Profis und Laien Konzerte aufführen – und das unabhängig davon, ob Publikum vor Ort ist. «Denn die Formationen spielen für die Bünz», wie Bianca Theus, Mediensprecherin des Künstlerhauses Boswil, sagt.

### «Musikalischer Brückenschlag»

Die Musik wird wie das Wasser beginnend am Morgen bei der Quelle und endend am Abend bei der Mündung



«Wir möchten möglichst viele Formationen zusammenführen.»

BIANCA THEUS, SPRECHERIN  
KÜNSTLERHAUS BOSWIL

flussabwärts fließen. «Ein musikalischer Brückenschlag der Bünz entlang» soll es werden, sagt Bianca Theus. Bereits wurden verschiedene Formationen, Vereine und Musikschulen angeschrieben. Wer Interesse hat, sich am Projekt zu beteiligen, kann sich bis Ende Januar anmelden. «Wir möchten mit diesem Projekt möglichst viele Formationen, Laien- und Berufsmusi-

ker aus den an der Bünz liegenden Gemeinden Beinwil, Geltwil, Muri, Boswil, Bünzen, Waltenschwil, Wohlen, Dottikon, Hendschiken, Othmarsingen und Möriken-Wildegg zusammenführen», so Theus.

Das Musizieren in verschiedenen Stilrichtungen soll zu einem poetischen Strom sich abwechselnder klanglicher Widmungen werden. Gleichzeitig ist das spezielle Open-Air-Konzert die Eröffnung des Musikfestivals Boswiler Sommer, das bis am 5. Juli dauert.

### Ein Befreiungskonzert

Das musikalische Gemeinschaftsprojekt «Musik für die Bünz» sei eine musikalische Hommage an die Kulturlandschaft des Freiamts und des Bünzthals, das durch die Bünz geformt worden sei, erklärt Theus.

Dabei hat der Mensch den unscheinbaren Bach lange Zeit in ein Korsett gezwängt. Vor rund 100 Jahren wurden grosse Abschnitte der Bünz begradigt und kanalisiert. In den letzten Jahren ist die Bünz an vielen Orten renaturiert worden. Diese Befreiung wird nun besungen und bespielt.

SILVAN MEIER  
silvan.meier@zugerzeitung.ch

### HINWEIS

Weitere Informationen zum Projekt auf der Homepage [www.musik-für-die-bünz.ch](http://www.musik-für-die-bünz.ch)

## Kläranlage Sins wird ausgebaut

**MÜHLAU** red. Die Tage der Abwasserreinigungsanlage (ARA) Mühlau sind gezählt. Nachdem die Mühlauer den Anschluss der Kanalisation an die ARA Giessenmatt in Sins im Grundsatz bereits seit längerem beschlossen haben, sind nun auch die Finanzen bewilligt. An der Gemeindeversammlung vom Dienstagabend haben sie mit einer Gegenstimme einen Kredit von gut 5,3 Millionen Franken bewilligt. Damit werden in Mühlau ein Abwasserpumpwerk und ein Regenbecken sowie eine Druckleitung nach Sins gebaut. Zum Projekt gehört auch der Ausbau der ARA Sins.

### Tempo 30 wird abgelehnt

Schiffbruch erlitt der Gemeinderat mit einem Kredit über 32 000 Franken für die Erstellung von zwei Gutachten zur Einführung von Tempo-30-Zonen. Die Bürger lehnten diese mit 43 Ja- und 59 Nein-Stimmen ab. Vorderhand gibt es in den Gebieten Wiesenacher-/Rüstenschwilerstrasse sowie im Weiler Krähenbühl also keine temporeduzierten Zonen. Dem Entscheid ging eine ausführliche Diskussion voraus.

Eine klare Sache war das Budget 2015: Der Voranschlag mit einem Defizit von knapp 570 000 Franken bei einem Steuerfuss von 117 Prozent wurde ohne Gegenstimme genehmigt.